

Braunwald:

Sommer- und Wintertubingbahn

Die Sportbahnen Braunwald bieten den Gästen ein neues Angebot: eine 60 m lange Sommertubingbahn auf dem Grotzenbüel.



Neue Attraktion in Braunwald: die Sommertubingbahn Grotzenbüel.

Jetzt verfügt der Erlebnisberg Grotzenbüel auf rund 1600 m ü. M. über eine neue Attraktion. Die 60 m lange Tubingbahn ist demnächst bereit für alle Erlebnisungstüchtigen und für die ganze Familie. Sie führt mit zwei Kurven um den Ziegenpark und entlang dem Waldrand zum Auslauf unterhalb der Terrasse Plütterhütte.

Erste Tubingbahn der Schweiz

Gemäss Recherchen wird das die erste ganzjährige Tubingbahn der Schweiz sein (während den Betriebszeiten der Sportbahnen Braunwald). Bei Schnee wird die Tubingbahn jeweils präpariert, so dass die Gäste auch in der Winter-

saison die Freizeitanlage benützen können. Die Tubingbahn ist für alle ab drei Jahren geeignet. Auf einem Luftreifen mit einer harten Bodenschale, der Tube, wird in einer Bahn aus Kunststoffmatten hinunter geegleitet. Durch die Geschwindigkeit entstehen mehrere Rotationen. Steilwände sichern die zwei Kurven und ermöglichen auch die Ausnutzung der Zentrifugalkraft wie bei einer Bobbahn.

Freizeitpass für die ganze Familie

Die Tubingbahn trägt zur Aufwertung des touristischen Angebots in der familienfreundlichen Ferienregion Braunwald-Klausenpass bei.

Der Tube kann beim Bergrestaurant Chämistube auf dem Grotzenbüel gegen einen Tagesmietpreis bezogen werden (Erwachsene 20 Franken, Kinder 10 Franken). Bei früherer Rückgabe bzw. Benützung für nur eine oder zwei Stunden wird die Preisdifferenz zurückerstattet (2 Stunden à 10/6 Franken und 1 Stunde à 8/5 Franken). Während sich die Kinder auf der Tubingbahn vergnügen, können Eltern sich sorglos auf der Terrasse der Chämistube ausruhen und die Sonne hoch über dem Alltag geniessen. ● *pd.*

Weitere Informationen unter Braunwald-Klausenpass Tourismus AG, Telefon 055 653 65 65, E-Mail: info@braunwald.ch, www.braunwald.ch.

Klettersteige Braunwald:

Rettungskonzept überprüft

Mit bis zu 6000 Besuchern pro Saison sind die Klettersteige Braunwald noch immer ein touristischer Magnet. Aus diesem Grund haben die SAC-Rettungsstation Linthal-Braunwald-Urnerboden zusammen mit der SAC-Rettungsstation Unterschächen UR eine gemeinsame Rettungsübung an der Südwestwand des Vorder Eggstock durchgeführt.



Anja Gisler, Arzt Markus Hösli und Führerassistent Berni Gisler (von links) beteiligten sich an der Rettungsübung.

Bei dieser Aufgabe hatten die Bergretter unter der Leitung von Bergführer und Rettungsspezialist Helikopter, Ruedi Jenny, die Aufgabe, einen Patienten mit Oberschenkelbruch vom Gipfel zum Gumen zu bringen. Mit dem Patienten in der Bahre ging es dem Kletterseil nach bis zur Steilstufe und anschliessend über die 200 m hohe Südwestwand hinunter. Aus Rettersicht eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, welche die Konzentration aller Beteiligten forderte.

14 Teammitglieder

Retter, Arzt, Patient, Einrichtungs- team, Hilfsretter und Abräumteam teilten sich die Aufgaben. Nach dem Aufstieg wurden die Teams gebildet. Stationsarzt Markus Hösli liess es sich nicht nehmen, die Rolle des Retters an der Bahre zu übernehmen. Als ehemaliger Rega-Arzt war er in seinem Element. Aber auch alle 14 Teammitglieder waren motiviert und sehr diszipliniert, was für die Sicherheit eines solchen Einsatzes notwendig ist. Gestartet wurde um 09.00 Uhr und mit der

Übungsbesprechung um 16.30 Uhr waren die Retter 7½ Stunden im Dauereinsatz. Die Stationsobmänner Thomas Küng und Markus Schuler waren mit den Leistungen der Teilnehmer auch sehr zufrieden. Nach einem Bier ging dann auch der Dank an alle Rettungsmitglieder, welche ihre Aufgaben in der Freizeit ehrenamtlich lösen und sich immer wieder vorbehaltlos für in Not geratene Bergsteiger und Wanderer einsetzen. Ein herzliches Dankeschön an Peter Zweifel für die Getränke- und Getränke- runde. ● *Ruedi Jenny*

75. Musikwoche Braunwald:

Grenzenloser Musikgenuss

Die «Alte Dame» Musikwoche Braunwald zeigte sich mit ihren 75 Jahren erstaunlich jung, agil und facettenreich in Wort und Musik. Begeisternde Auftritte junger Musikerinnen und Musikanten die ganze Woche über führte am Freitagabend zu einem fulminanten Schlusspunkt mit Händels «Alexanders Fest» in der Tödihalle des diesjährigen Jubiläumsanlasses.



Die Aufführung von Händels «Alexanders Fest» gereichte unter der Leitung von Kurt Müller Klusman zu einem festlichen Hörerlebnis zum Schluss der diesjährigen Jubiläumswoche. (Foto: Ruth Zweifel)

Dass die Musikwoche Braunwald auch nach 75 Jahren kaum nationale Bekanntheit erlangte, zeigt das Beispiel, dass in einer grossen Schweizer Tageszeitung bei der Benennung der diesjährig schweizweit durchgeführten Festivals Braunwald schlicht fehlte. Obwohl das Gebotene der diesjährigen Konzerte wie auch die Wortvorträge in überzeugender Weise aufzeigte, dass nicht nur «Namen» für erstklassige, ja sogar begeisternde Erlebnisse Garant sind, denn gesamthaft wiesen die Musik- wie auch Wortvorträge durchwegs ein sehr hohes Niveau auf.

Highlight folgte auf Highlight

So wie das Libretto, das Händel als Vorlage zu seinem Werk «Alexanders Fest» diente, kaum eine klar zu erkennende Einheit bildet, so zeigte sich auch das diesjährige Jubiläums-Programm keinem konzentrierten Thema verpflichtet. Es hiess schlicht: «Musique sans frontières». Und diese Grenzen wurden immer wieder in lustvoll spielerischer Weise ganz zur Begeisterung des Publikums gleich mehrmals überschritten. Einerseits durch die Programmwahl durch die Aufführenden, in der «alte» Musikstücke mit neuer Musik bis hin zu Uraufführungen zu einem genussvollen Hörerlebnis auch dank der grossartigen, technisch überzeugenden Interpretationen durch die meist noch jungen Musikerinnen und Musiker führte.

«Alexanders Fest»

Das jeweils als farbiger Schlusspunkt einer intensiven Woche zur Aufführung gebrachte Konzert mit Orchester, Chor und Solisten erreichte unter der Leitung von Kurt Müller Klusman am Freitagabend mit «Alexanders Fest» einen fulminanten, begeisternden Höhepunkt. Der Singwochenchor zeigte auch

dank der deutlich «verjüngten» Frauen- wie Männerstimmen eine erstaunlich klangliche Einheit in den vielen Fortspassagen. Und dies nach nur fünfzügigen intensiven Probezeit und der nur freitäglichen Probe zusammen mit Orchester und Solisten!

Die warme, volle Stimme der Sopransolistin Eva Oltiványi überzeugte mit ihrer leuchtenden, glasklaren Intonation vorab in den lyrischen Arien wie auch die beiden Männerolisten. Der erst anfangs des zweiten Konzertheils so richtig zum Einsatz gelangende Bassist Peter Brechbühler sowie der Tenor Frédéric Gindraux im Duett mit der Sopranistin oder als Solostimme überzeugten in eindrücklicher Weise ebenso mit ihren vollen, warmen Stimmen in allen Tempi und Lagen.

Ausblick

Wie die angeregte Diskussion am Freitagmittag mit dem Präsidenten der «Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald» – Robert Jenny – einigen Vorstandsmitgliedern sowie Gesellschafterinnen und Gesellschaftern zeigte, sind die Wandlungen der Zeit an der künftigen Programm-Gestaltung nicht spurlos vorbeigegangen. Doch dass jungen Talenten wie auch schon bestandenen Musikerinnen und Musikern nach wie vor in einer familiären Atmosphäre eine Aufführungs-Plattform zugesichert wird, daran wird sich konzeptionell auch in Zukunft wenig ändern.

Die Musikwoche Braunwald 2011 wird in ihrer 76. Durchführung auch dank der kenntnisreichen Schweizer und internationalen Musikszene der versierten Vorstandsmitgliedern mit Bestimmtheit wieder mit einem hoch stehenden Musikgenuss aufwarten. ● *JZW*

Weitere Informationen unter www.musikwoche.ch.

Fridolin Druckerei

Fridolin Verlag

Fridolin Drucksachenverteilung

Fridolin Druck und Medien

Qualität ist unser Prinzip.

Welter Fridolin AG - 16407000 - 1 - CH-6702 Schwanden - 1 - Telefon 055 447 42 47 - Telefax 055 447 42 08 - 024 90 61 05 0 5 - 1 Webdruckerei@fridolin.ch